

**Dr. Anna Arpaia** forschte 2017 mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) im Rahmen ihrer Promotion am Institut für Papyrologie der Universität Heidelberg. Anhand literarischer, insbesondere papyrologischer Quellen aus dem frühen Kaiserreich beschäftigte sie sich mit Fragen des Landbesitzes von Alexandrinern (Bewohnern der Hauptstadt Ägyptens mit alexandrinischem und evtl. auch römischem Bürgerrecht). Anschließend arbeitete Anna Arpaia im Projekt REDHIS (Universität Pavia) und erfasste hier insbesondere neue Editionen juristischer Papyri in der Datenbank „Papyri.info“. An der FU Berlin forschte sie im Folgenden zu Textilien in der Spätantike und zog hier als Quellen Papyri, literarische Texte und archäologische Befunde heran. Seit 2022 hat die Historikerin einen Lehrauftrag am Heidelberger Seminar für Alte Geschichte inne und unterrichtet zu verschiedenen Aspekten der römischen Geschichte. Für den RAN-Newsletter stellt sie insbesondere ihre aktuellen Arbeiten zu den sogenannten Digesten vor. Dabei handelt es sich um eine spätantike Kompilation der Jurisprudenz von Rechtsgelehrten in der klassisch-römischen Kaiserzeit.



Aktuell arbeite ich an der Warschauer Universität (PI: Prof. Jakob Stagl) an einer monographischen Publikation im Rahmen eines Projekts zu den Digesten. Mein Forschungsgegenstand ist das älteste vollständige Manuskript der justinianischen Digesten (sogenannte „Littera Florentina“, Pergament Codex, VI Jhd.), das als Sammlung bedeutender juristischer Zitate bis in die modernen rechtlichen Debatten hineinwirkt. Dabei geht es insbesondere um philologische Fragestellungen – Spuren des Formats der verwendeten Quellen und ausgewählter Entwurfselemente aus der letzten Phase der Zusammenstellung/Herausgabe des Werkes – sowie damit verbundene inhaltliche Inkongruenzen oder „kritische“ juristische Passagen.

Seit Beginn dieser Forschungen habe ich sehr von der Gastfreundschaft der Universität Heidelberg profitiert. Das Projekt geht interdisziplinär vor, indem es sich nicht nur mit Themen des römischen Rechts, sondern auch mit materiellen Zeugnissen und philologischen Überlieferungen des Werkes auseinandersetzt. Hierzu habe ich Arbeiten am Heidelberger Institut für Papyrologie, am Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft und am Institut für Lateinische Philologie des Mittelalters durchführen und Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen bei den entsprechenden Fächern gewinnen können.

Als nächstes Projekt möchte ich die Papyri und die sogenannte *tituli picti* – auch *dipinti* benannt (beschriftete Tonscherbe mit Bezug auf den Inhalt der ursprünglich dazu gehörenden Gefäße) – aus den letzten Grabungskampagnen in Asyut (griech. *Lykopolis*, Oberägypten) bearbeiten und editieren. Dieses Projekt wird von der FU Berlin und der Polnischen Akademie der Wissenschaften unterstützt.

---